

Brunnen und Wetterbaum

Appenzeller Gärten im Museum Herisau

Thomas Freivogel · Denkt man ans Appenzellerland, so kommen einem farbenfrohe Alpauzüge, malerische Streusiedlungen, Volksmusik und Käse in den Sinn. An Gärten aber denkt man kaum. Doch nun widmet das kulturhistorisch ausgerichtete Museum Herisau den «Appenzeller Gärten» eine kleine Sonderschau. Gastkurator Roman Häne ist es gelungen, eine ansprechend moderne und lebendige Kulturgeschichte der lokalen Gartenkultur zu inszenieren. Die in Aufmachung und Konzept überzeugende Ausstellung präsentiert Bürgergärten innerhalb der Siedlungen wie die Honnerlagsche Anlage in Trogen oder den Garten auf der Vögelisegg in Speicher ebenso wie über das Land verstreute Bauerngärtchen – Erstere mit bunten exotisch anmutenden Ansichten oder detailgetreuen Plänen, Letztere mit versatzstückartig integrierten typischen Elementen wie dem Holunderstrauch, dem Brunnen, Strussgstell, Bänkli, Trüeter, Geviert und Wetterbaum. Bei all diesen Stationen kann von einem Stapel aufliegender Informationsblätter eines abgenommen und in eine eigens gestaltete Katalogmappe mit zusätzlichem Text und Abbildungen integriert werden – ein zu vertiefter Auseinandersetzung anregender Prozess. Ein Blick auf die letzten fünfzig Jahre mit durchaus kritisch zu verstehendem Bildmaterial stimmt ausgangs nachdenklich.

Bis 25. Dezember im Museum Herisau (zusätzliche Informationen zur Ausstellung und zu Führungen unter www.appenzeller-gaerten.ch).